

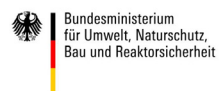


## Klimaverträgliche Mobilität am Wohnstandort. Empfehlungen für Wohnungsunternehmen

PROJEKTPARTNER:



GEFÖRDERT DURCH:



## Klimaschutz – Vorteil für Mieter und Wohnungsunternehmen

Der Bereich Wohnen bietet neben der energetischen Gebäudesanierung auch in punkto Mobilität ein hohes Potential, klimaschädliche Treibhausgase einzusparen. Denn der Wohnstandort ist Dreh- und Angelpunkt der Mobilität: 90 Prozent der täglich zurückgelegten Wege beginnen und enden an der Haustüre. Dort entscheidet sich jeden Tag aufs Neue, wie wir mobil sind.

Maßgeblich hängt diese Entscheidung davon ab, welche Verkehrsmittel in Wohnungsnähe einfach und schnell verfügbar sind. Häufig fehlt es Mietern jedoch an Informationen, manchmal aber auch an infrastrukturellen Voraussetzungen, um gut zu Fuß, mit dem Rad, aber auch mit Bus und Bahn unterwegs zu sein. Sei es eine sichere Abstellanlage für ihre Fahrräder oder einfach nur ein aktueller Aushang, wann und wo welche Busse in der Nähe fahren. Als einfach verfügbare Alternative wird dann selbst für kürzere Strecken häufig doch das eigene Auto genutzt.

Die vorliegende Broschüre gibt Wohnungsunternehmen Hinweise, wo aus Mietersicht Informationsdefizite oder Bedarfe bestehen, und gibt Tipps und Anregungen, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die (Nah-)Mobilität ihrer Mieter klimaverträglicher und komfortabler zu gestalten.

Das Engagement für bessere Bedingungen für klimaverträglichere Mobilität am Wohnstandort zahlt sich für Wohnungsunternehmen aus – durch eine höhere Zufriedenheit der Mieter. Das sagt nicht nur die Wissenschaft, sondern war auch Ergebnis zahlreicher Gespräche mit älteren Menschen, die wir im Rahmen unseres Projekts »Klimaverträglich mobil 60+« geführt haben.

Mieter, insbesondere ältere Mieter, die ihre alltäglichen Wege in ihrem Wohnumfeld gut und komfortabel erledigen können, ohne auf ein eigenes Auto angewiesen sein zu müssen, bleiben meist länger in ihrem gewohnten Umfeld wohnen und den Wohnungsunternehmen als langjährige Mieter erhalten. Das ist auch der größte Wunsch älterer Menschen: fast alle möchten in der vertrauten

Umgebung älter werden, d.h. möglichst lange in der eigenen Wohnung wohnen bleiben.

Durch das Engagement für mehr klimafreundliche Mobilität präsentieren sich Wohnungsunternehmen gegenüber der Kommune und deren Einwohnerschaft als aktives, sozial und ökologisch engagiertes und damit zukunftsorientiertes Unternehmen. Dies lässt sich sehr positiv für die Außen-darstellung nutzen.

Das Eintreten für bessere Bedingungen für das Radfahren im Wohnviertel, eine bessere Erschließung des Wohnviertels durch den ÖPNV in Kooperation mit dem Verkehrsunternehmen oder die Eröffnung einer Carsharing-Station geben dem Wohnungsunternehmen zudem die Möglichkeit, durch die Dienstleistung »Mobilität« das Produkt »Wohnen« insgesamt attraktiver zu gestalten und neue Kunden anzusprechen.

Darüberhinaus können Wohnungsunternehmen Ihrerseits mit den Mobilitätsdienstleistern für Ihre Kunden (Mieter) Sonderkonditionen aushandeln und damit einen Beitrag zur Senkung der Mobilitätskosten leisten.

Die im Folgenden aufgelisteten Maßnahmen verstehen sich als Empfehlungen und Anregungen, aus denen sich Wohnungsunternehmen die für ihre individuellen Rahmenbedingungen passenden herausuchen können. Die Maßnahmen sind nach Aufwand gestaffelt aufgeführt – jeweils beginnend mit kurzfristig umsetzbar und kostengünstig. Selbst kleine und sehr kostengünstige Maßnahmen wie die gezielte Nutzung des Schwarzen Bretts als Plattform für Mobilitäts-Informationen, können schon eine deutliche Verbesserung darstellen. Aufgrund der Ausrichtung unseres Projekts »Klimaverträglich mobil 60+« zielen die vorgeschlagenen Maßnahmen vorrangig auf ältere Mieter ab, wobei Wert darauf gelegt wurde, dass alle anderen Altersgruppen ebenfalls von der Umsetzung profitieren.

*Ihr Projektteam*

*»Klimaverträglich mobil 60+«*

## Orientierung – welche Informationen brauchen Mieter?

Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens – insbesondere im Alter. Um klimaverträglich mobil zu sein, benötigen Mieter **Informationen zu alternativen Mobilitätsformen und bestehenden Mobilitätsangeboten** in der näheren Umgebung (z.B. Bushaltestellen, Fahrradstellplätze, Carsharing-Stationen) jenseits des eigenen Autos.

Der **Hauseingangsbereich als Übergang zwischen Haus und Wohnumfeld** ist eine Möglichkeit, um Mietern Informationen ohne großen Aufwand zukommen zu lassen. Hierfür bieten sich folgende Präsentationsformen an:

- Schwarzes Brett (Aushangkasten/Informationsvitrine)
- Sichttafel-System (platzsparend; Kosten: ab ca. 30 Euro, Beispiele: <http://tinyurl.com/Sichttafelsysteme>)
- Flyer-Displays (für Faltblätter, Flyer zum Mitnehmen; Kosten: ab 50 Euro, Beispiele: <http://tinyurl.com/Literatur-Display>)

### ► Empfehlungen für Aushänge am Schwarzen Brett (Aushangkasten/Informationsvitrine) bzw. im Sichttafel-System

#### • Pläne/Karten

- ÖPNV-Fahrpläne plus Liniennetz (i.d.R. erhältlich über das lokale Verkehrsunternehmen; Aktualisierung i.d.R. zum Fahrplanwechsel im Dezember)
- Lageplan der ÖPNV-Haltestellen (oft erhältlich über das lokale Verkehrsunternehmen)
- Übersichtskarte mit Geh- und Fahrradwegen der Wohnanlage/ des Wohnviertels mit Fahrradabstellanlagen und möglichen Carsharing-Stationen
- Umgebungsplan mit den wichtigsten Einrichtungen der Nahversorgung wie Einkaufsmöglichkeiten, Post, Arztpraxen, Apotheke, Bank/Sparkasse, Sanitätshaus, Restaurants/Cafés (manchmal bereits beim Stadtteilmarketing oder Quartiersmanagement erhältlich)



Sichttafel-System mit Bus-Fahrplan

#### • hilfreiche Adressen – lokale Mobilitätsanbieter

- z.B. Kundenzentrum der lokalen Verkehrsbetriebe plus Servicetelefon, nahegelegene Fahrradläden, offene Fahrradwerkstätten, lokaler Carsharing-Anbieter, lokaler Anbieter von privatem Autoteilen, Taxi, öffentliche (Elektro-)Fahrrad-Verleiher (z.B. Call-a-Bike, e-Call-a-Bike in Aachen und Stuttgart, BMobility Berlin), Fahrradschulen
- aber auch von lokalen Vereinen/Initiativen, die gemeinsame Mobilitätsangebote wie Ausflüge, Rundgänge etc. anbieten (z.B. VCD, ADFC, FUSS e.V., Sportvereine, Seniorengruppen)

#### • Mobilitätsrubrik »Mieter sucht/bietet«

- z.B. für eine Second-Hand-Börse rund ums Fahrrad, eine »Mitradler-Börse« zur Bildung von Radfahrgemeinschaften, zur Bildung von Fahrgemeinschaften mit dem Auto, für Infos von Mietern für Mieter zu Mobilitäts-Aktivitäten (z.B. Radausflüge, Radlerfrühstück, Stadtteilspaziergang, ÖPNV-Ausflug) oder zu privatem Autoteilen
- integriert auf dem schwarzen Brett oder als eigenes Infobrett/Korktafel

## ► Empfehlungen für Infomaterialien zum Mitnehmen für den Flyer-Display

### • Taschenpläne/Karten

- z.B. kostenlose Taschenfahrpläne (i.d.R. neu zu den Fahrplanwechseln im Dezember, erhältlich über das lokale Verkehrsunternehmen), Fußgängerstadtpläne, Radwegekarten (i.d.R. erhältlich über das lokale Tourismusmarketing, z.T. auch über Stadtteil- oder Quartiersmanagement)

### • Infoflyer über Ermäßigungen des lokalen Verkehrsunternehmens für bestimmte Zielgruppen

- z.B. zu Senientickets, Schülertickets (i.d.R. erhältlich über das lokale Verkehrsunternehmen)

### • Infofaltblätter von lokalen Mobilitätsdienstleistern, z.B.

- Fahrradladen, (Elektro-)Fahrradverleih
- Verkehrsbetriebe
- Taxi, Autovermietung, Carsharing-Anbieter (klassisch – stationsbasiertes Carsharing z.B. über den lokalen Carsharing-Anbieter oder den Bundesverband Carsharing [www.carsharing.de](http://www.carsharing.de); flexibel – Free-Floating-Carsharing z.B. Car2Go, DriveNow), Anbieter von privatem Autoteilen (z.B. <http://www.nachbarschaftsauto.de>, [www.tamyca.de](http://www.tamyca.de))
- Hol- und Bringendienste
- Fahrradschulen für Erwachsene (Überblick gibt z.B. der ADFC: [www.adfc-radfahrerschule.de/radfahrschulen-vor-ort.html](http://www.adfc-radfahrerschule.de/radfahrschulen-vor-ort.html))

### • Infoflyer über lokale/regionale Ausflüge mit Rad/ÖPNV

- z.B. erhältlich über regionalen Verkehrsverbund, ADFC-Ortsgruppe, lokale VCD-Gruppierung

## ► Informationsvermittlung im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die eigenen Medien wie z.B. die Mieterzeitung, die Internetseite sind besonders geeignet, um Mieter direkt anzusprechen und auf Mobilitätsangebote am Wohnstandort hinzuweisen.

- Bereitstellen von **Mobilitäts-Informationen für Mieter auf der Internetseite** des Wohnungsunternehmens (z.B. mit Unterstützung des Projekts »Klimaverträglich mobil 60+«)
- **Beiträge in der Mieterzeitung, Mieterbrief oder Postwurfsendung zum Thema »Klimafreundlich unterwegs«** mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (z.B. »Fahrrad fitmachen im Frühjahr«, »Autoteilen«, »Gut zu Fuß bei Eis und Schnee«, Vorstellung des regionalen Verkehrsbetriebes mit Tipps zum Ticketkauf) (z.B. mit Unterstützung des Projekts »Klimaverträglich mobil 60+«)
- **»Begrüßungspaket«/»Starterpaket« mit Informationen zu Mobilitätsangeboten** für neue Mieter/Umzügler, z.B. mit Fahrradkarte, kleinem Reparaturset, Sattelschutz, Taschenfahrplan, Vergünstigungen bzw. Schnupperangebote für Carsharing oder ÖPNV-Nutzung (in manchen Kommunen vorhanden, z.B. »Gscheid mobil« in München [www.mvg-mobil.de/projekte/neubuerger/index.html](http://www.mvg-mobil.de/projekte/neubuerger/index.html), »Neustart fürs Klima« lokaler Verbraucherzentralen, sonst in Kooperation mit Kommune, Verkehrsverbund, lokaler VCD-Gruppierung)
- **Flyer mit Informationen und Tipps zum Thema Mobilität speziell zugeschnitten auf das jeweilige Wohnungsunternehmen** und den Wohnstandort (z.B. »Klimabewusst mobil bei der Wohnungsgenossenschaft »1892« – Tipps für die Siedlung Berlin-Charlottenburg« <http://tinyurl.com/Flyer-1892>) (z.B. mit Unterstützung des Projekts »Klimaverträglich mobil 60+« oder der lokalen VCD-Gruppierung)

Das Projekt »Klimaverträglich mobil 60+« unterstützt Sie gern z.B. mit Texten/Textbausteinen, Informationen oder Ansprechpartnern. Kontaktdaten Ihrer regionalen Ansprechpartner finden Sie unter [www.60plus.vcd.org/kontakt2.html](http://www.60plus.vcd.org/kontakt2.html) oder wenden Sie sich an das Projektkernteam in Berlin: 030-28 03 51-282 bzw. [mobil60plus@vcd.org](mailto:mobil60plus@vcd.org).

## Ankommen und Losgehen – welche Infrastruktur brauchen Mieter?

Mobilität beginnt bereits im Haus. Sichere Hauseingangsbereiche und gut begehbare Wege am Wohnstandort sind die ersten Bausteine eines integrierten Mobilitätskonzepts. Sie sind vor allem, aber nicht nur für ältere und behinderte Menschen von großer Bedeutung, die möglichst lange selbstbestimmt in ihrer Wohnung leben möchten und vor allem sichere Fußwege bis zur Wohnungstür benötigen.

Im Folgenden werden deshalb Maßnahmen bzw. Standards aufgeführt, die zu einem fußgänger- und fahrradfreundlichen Wohnumfeld (nicht nur für Ältere) beitragen können.

### ► Hauseingangsbereich

- gut ausgeleuchtet/hell
- ebener und rutschfester Bodenbelag
- keine Schwellen und Stufen, falls Stufen und Treppe dann
  - mit rutschfesten Belägen
  - mit beidseitigen Handläufen
  - mit optischer Kennzeichnung der ersten und letzten Stufe
  - ohne Stufenunterscheidungen (keine unterschiedlichen Stufenhöhen)
  - oder mit Rampen
- elektrische Türöffnung (erleichtert Zugang zum Haus, zu Fahrradräumen etc.)
- angemessenes Angebot an Abstellflächen für Rollatoren
- Sitzplätze/Ruhebank vor dem Haus
- sichere, gut erreichbare Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Elektro-Fahrräder (Pedelecs)

### ► Wege von und zum Wohnhaus/direktes Wohnumfeld

- gut ausgeleuchtet
- eben, möglichst ohne Stufen und mit nur geringen Steigungen (möglichst rollstuhl- und rollatorgerecht)
- gut begeh- und befahrbare rutschfeste Wegebeläge ohne Stolperfallen
- ausreichend breite Wege, damit auch zwei Personen mit Gehhilfen problemlos aneinander vorbeikommen können
- deutliche Trennung von Fuß- und Radwegen
- Absenkung von Bordsteinkanten an Überwegen
- Schaffung von Sitzplätzen/Ruhebänken entlang der Fußwege sowie von Verweilzonen an geeigneten Stellen in der Wohnanlage
- Begrünung und Bepflanzung des Wohnumfeldes
- Schaffung eines zusammenhängenden, gut ausgebauten Wegenetzes innerhalb der Wohnanlage mit guter Anbindung an das öffentliche Fuß- und Fahrradwegenetz sowie an die ÖPNV-Haltestellen (für

die Nahversorgung etc. wichtig)

- Leitsystem (Wegweiser/Hinweisschilder) innerhalb der Wohnanlage zu den Haltestellen von Bus und Bahn (ÖPNV), zum Zentrum, zur Nahversorgung etc.
- Schaffung von Aktivitätszonen/Bewegungsparcours als Trainingsangebote nicht nur für Ältere
- regelmäßige Kontrolle, Pflege und Instandhaltung des Wegenetzes

### Arten von Fahrradabstellanlagen

- (überdachte) Anlehnbügel (fahrradschonend – keine »Felgenkiller«) am Hauseingang, vor allem für Kurzzeitparker und Besucher
- Einrichtung von sicheren Abstellanlagen in der Nähe des Hauseingangs
  - Fahrradschuppen/-haus
  - Fahrradgarage/Metallboxen
  - Hinweis: Bei unzureichend vorhandenen eigenen Flächen sollte gegenüber der Kommune eine Umwidmung von öffentlichen Autostellplätzen in Fahrradstellplätze angeregt werden.
- Einrichtung von Fahrradabstellräumen im Wohngebäude
  - abschließbarer Fahrradraum im Erdgeschoss: ebenerdig oder über Treppenschienen/Rampen erreichbar
  - abschließbarer Fahrradkeller im Untergeschoss: über Aufzug erreichbar



### Kriterien für Fahrradabstellanlagen

- leicht zugänglich und fahrend erreichbar, ebenerdig (ohne Stufen und Gehsteigkanten) oder zugangserleichtert durch Rampe oder fahrradtauglichen Aufzug
- nah zum Eingangsbereich
- wettergeschützt, überdacht, ausreichend beleuchtet
- diebstahlsicher (d.h. Fahrrad an- und/oder einschließbar); besondere Sicherungsmöglichkeiten für höherwertige Fahrräder wie z.B. Elektro-Räder (Pedelects) oder Rennräder (z.B. eigene, abschließbare Boxen)
- ausreichend Raum zwischen den Fahrrädern, um ein bequemes Ein- und Ausparken, Anschließen und Beladen zu ermöglichen; bei Elektro-Rädern wird Platz benötigt, um den Akku ohne großen Aufwand entfernen zu können
- gesonderte Abstellflächen für besondere Fahrradtypen mit mehr Platzbedarf wie Dreiräder und Lastenräder sowie für Fahrradanhänger
- regelmäßige Pflege und Wartung der Fahrradabstellanlagen

### Empfehlung

Anzahl der Fahrradabstellanlagen in Abhängigkeit der Wohnungsgröße (min. 1-2 Stellplätze je Wohneinheit); Empfehlung zur Kapazitätsermittlung für Wohnungen: je 1 Stellplatz pro 30 m<sup>2</sup> Grundfläche (Neufert 2009: Bauentwurfslehre)

## ► Fußgängercheck

Die Unterstützung einer sicheren und eigenständigen Mobilität von älteren Menschen ist einerseits Voraussetzung für ein lebenslanges selbstbestimmtes Wohnen im Quartier, aber auch ein wichtiger Standortfaktor für Wohnungsunternehmen. Ältere Menschen oder Menschen mit Handicap haben besondere Anforderungen an die Sicherheit. Ziel ist es, diesen spezifischen Qualitätsanforderungen im direkten Wohnumfeld gerecht zu werden.

Ein Fußgängercheck, d.h. eine Begehung des direkten Wohnumfeldes mit Beteiligung älterer Mieter, ist hierbei besonders geeignet, um Schwachstellen im Hauseingangsbereich und Wegenetz zu identifizieren, die für ältere und behinderte Menschen eine Mobilitätsbarriere darstellen, aber auch für die anderen Zielgruppen Komforteinbußen mit sich bringen.

### Fußgängercheck

Eine selbstbestimmte, sichere Mobilität mit Wahlmöglichkeiten sowie guten Erreichbarkeiten spielt für die Wohnzufriedenheit älterer Mieter eine wichtige Rolle.

Ein Fußgängercheck ist eine geeignete Maßnahme, um Mobilitätsbedürfnisse älterer und behinderter Mieter abzufragen und mögliche Defizite am Wohnhaus/im Wohnumfeld festzustellen. Diese Methode kann zudem dazu beitragen, dass infrastrukturelle Maßnahmen besser angenommen werden, da die Mieter bereits in einer sehr frühen Phase (Bestandsaufnahme) beteiligt worden sind.

Ziel ist es, mit Hilfe der Erfahrung aus dem Fußgängercheck, die Qualität der Verkehrsinfrastruktur und damit die Bedingungen für Fußgänger am Wohnstandort/im Wohnquartier zu verbessern (Zugänglichkeit des Wohnhauses, Beschaffenheit der Wege, Wege-Verbindung zum öffentlichen Netz, Orientierung, Erreichbarkeit, Beseitigung von Angsträumen etc.).

Die Begehung der Wohnanlage erfolgt mit älteren Mietern (unter Einbeziehung von Personen mit Mobilitätseinschränkungen, die auf Rollator, Gehhilfe oder Rollstuhl angewiesen sind) und ggf. unter Einbeziehung von Akteuren aus der Kommune (z.B. Verkehrsplaner, Tiefbauamt), des lokalen Verkehrsbetriebes, von Quartiersmanagern und Seniorenvertretern. Bei Bedarf wird der Check durch eine schriftliche Befragung von älteren Anwohnern ergänzt.

### Gewünschte Ergebnisse

- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs
- Beseitigung der Schwachstellen/Gefahrenpunkte,
- Erstellung eines Wegeplans (nicht nur) für Ältere mit den wichtigsten Alltags- und Freizeitwegen

### Link-Tipps

#### **Handlungsleitfaden »Fußgängercheck« für Städte und Gemeinden.**

Ein Projekt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Mobilitätssicherung älterer Menschen und Fußgängercheck – Dokumentation der Aktion von Juli 2011 – Dezember 2013:

<http://tinyurl.com/Fussgaengercheck-Bonn>

**VCD-Leitfaden: Ortsbegehungen mit älteren Menschen**, Berlin 2013:

<http://tinyurl.com/Ortsbegehung>

**Beispiel für einen Seniorenstadtteilplan:** <http://tinyurl.com/Seniorenstadtplan>

## Fahrrad, Bus und Co. – welche Serviceangebote brauchen Mieter?

Neben Informationen können Mieter durch zielgerichtete Serviceangebote angeregt werden, verfügbare Mobilitätsangebote und Verkehrsmittel stärker zu nutzen. Einerseits können Wohnungsunternehmen Maßnahmen unabhängig von Dritten anbieten, wie die Bereitstellung von Reparaturmöglichkeiten für Fahrräder, den Verleih von Fahrrad-Zubehör oder einen Concierge-Service, der auch mobilitätsbezogene Dienstleistungen anbietet. Andererseits haben Wohnungsunternehmen die Möglichkeit, Serviceleistungen, Aktionen oder Rabatte in Kooperation mit Mobilitätsdienstleistern anzubieten, z.B. Mietertickets oder Carsharing-Gutscheine. Damit können sie Einsparungspotentiale für Ihre Mieter erschließen und die Kundenbindung erhöhen.

### ► **Fahrrad**

- **Bereitstellung von Fahrradtechnik und Reparaturmöglichkeiten**, z.B.
  - stationäre Luftpumpe/fest installierte Pumpstation/Kompressor (z.B. an/innerhalb der Fahrradabstellanlage)
  - Reparaturoquipment: Werkzeug etc. (z.B. beim Hausmeister oder Concierge)
  - Fahrrad-Reparatur-Gutscheine oder fahrradbezogene Rabatten für Mieter (z.B. in Kooperation mit Fahrradgeschäften)
  - Fahrradwaschplatz (mit Wasseranschluss und Schlauch)
  - Reparatur- und Wartungsservice vor Ort in Kooperation z.B. mit Fahrradmechaniker, Fahrradladen, mobiler Fahrradwerkstatt, interessierte Mieter, gemeinnütziger Schüler-Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt, einer Arbeitsloseninitiative etc.
  - oder Einrichtung einer für Mieter offenen Fahrradservicestation/Fahrradwerkstatt oder Fahrrad-reparaturplatz: Zurverfügungstellung eines Raumes innerhalb der Wohnanlage bzw. des Hauses für kleinere Reparaturen sowie zum Nachfüllen von Druckluft
- **Bereitstellung von Schließfächern**, z.B. verschließbare Wandboxen für Fahrradhelm, Regenschutz, Fahrradwerkzeug, Luftpumpe
- **Einrichtung eines Verleih-Angebotes von Fahrrad-Zubehör** (eigenes Angebot und/oder in Kooperation mit Dienstleister wie Fahrradgeschäft), z.B. für Korb, Fahrradtasche, Regenschutz (Regenmantel, -poncho), Helme, Transporthilfen wie (Lasten)-Anhänger
- **Einrichtung eines Verleih-Angebotes von Fahrrädern** (eigenes Angebot und/oder in Kooperation mit Dienstleister wie Fahrradgeschäft, Anbietern öffentlicher Fahrradverleihsysteme) z.B. für Fahrräder mit und ohne tiefen Einstieg, Lastenräder, Dreiräder

### ► **Auto**

- **Bereitstellung eines Leihautos** für Mieter (über die Wohnungsverwaltung ähnlich wie bei Ferienwohnungen, über den Concierge oder Koordination z.B. online auf der Internetseite des Wohnungsunternehmens)
- **Bereitstellung eines Elektro-Auto-Mietangebots** für Mieter z.B. in Kooperation mit einem E-Carsharing-Anbieter oder den lokalen Energieversorgern
- **wohnstandortnahe Carsharing-Angebote auf privatem Grund:**
  - Ausweisung/Reservierung bestimmter Parkplätze auf eigenem Grund ausschließlich für Carsharing-Autos (i.d.R. Kurzparker)



- Einrichtung von Carsharing-Stationen auf eigenem Grund in Wohnquartieren bzw. Wohnanlagen in Kooperation mit Carsharing-Unternehmen, z.B. <http://tinyurl.com/VNW-Carsharing>
- Errichtung von Carports/Überdachung für Carsharing-Station

### ► **Kooperationen mit Mobilitätsdienstleistern / Angebot von geldwerten Vorteilen (Incentives) für Mieter**

Zur Erhöhung der Nachfrage nach klimaverträglichen Mobilitätsangeboten dienen Schnupper-Angebote oder Gutscheine, mit denen Mieter diese lokalen Angebote zunächst kostenfrei oder zu günstigen Konditionen ausprobieren können, z.B.

- **Gutscheine** für ÖPNV, Mietwagen, Lieferdienste, Fahrrad-Taxis, Fahrradvermietung oder Fahrrad-reparatur
- **Schnuppermitgliedschaften** beim örtlichen Carsharing-Unternehmen oder Gutschein für eine ermä-ßigte Carsharing-Mitgliedschaft für interessierte Mieter
- Vermittlung von **Carsharing-Angeboten mit speziellen Konditionen für Mieter** (in Kooperation mit Carsharing-Unternehmen) entweder im Rahmen von **offenen Carsharing-Angeboten oder als exklusive Angebote für Wohnungsunternehmen**
- **Angebot eines Mietertickets oder Quartierstickets** (preisreduzierte ÖPNV-Abonnements) für die eigenen Mieter: ÖPNV-»Ticketing« zu Sonderkonditionen in Anlehnung an Großkundenrabatte, die an Mieter weitergegeben werden können, in Kooperation mit dem lokalen Verkehrsunternehmen bzw. dem regionalen Verkehrsverbund.

Beispiele:

- BGW-Mieterticket: <http://tinyurl.com/BGW-Mietertickets>, [www.mobiel.de/unternehmen/wir-ueber-uns/kooperationen/rund-um-mobilitaet](http://www.mobiel.de/unternehmen/wir-ueber-uns/kooperationen/rund-um-mobilitaet)
- VBW-Mieterticket: [www.vbw-bochum.de/service/rund-ums-wohnen](http://www.vbw-bochum.de/service/rund-ums-wohnen)
- ABG-Mieterticket: <http://tinyurl.com/ABG-Mietertickets>

## Kommunikation, Marketing und Dienstleistungen gehören dazu

Um die Summe der beschriebenen Einzelmaßnahmen zum Erfolg zu führen, sind eine umfassende Mieterinformation und -kommunikation, deren Einbeziehung in die Ausgestaltung des Maßnahmenpakets und zusätzliche Dienstleistungen zwingend geboten.

### ► **Durchführung von Informationsveranstaltungen oder Aktionstagen zum Thema Mobilität**

Die Durchführung von Informationsveranstaltungen, Aktionstagen etc. kann beispielsweise in Kooperation mit lokalen Mobilitätsanbietern wie Verkehrsbetrieben, Carsharing-Anbietern, Fahrradläden, Lieferservices, Mobilitäts-Verbänden (wie VCD, ADFC, FUSS e.V.) durchgeführt werden.

- **Infoveranstaltungen (Vorträge)** z.B. zum Thema »Gut unterwegs mit Bus und Bahn« (z.B. in Kooperation mit dem lokalen Verkehrsunternehmen), zum Thema »Clever unterwegs im besten Alter: Mobil bleiben, Klima schonen, Geld sparen« (z.B. in Kooperation mit dem Projekt »Klimaverträglich mobil 60+« oder der lokalen VCD-Gruppe)
- **Fahrradaktionstage** z.B. zum Thema »Fahrrad fitmachen für den Frühling« mit Kleinreparatu-

ren, »Fahrradkeller-Entrümpelungsaktion« oder zum Thema »Radfahrschule für Erwachsene« mit Test-Möglichkeit (z.B. in Kooperation mit lokalem Fahrradladen, ADFC-Ortsgruppe, lokaler VCD-Gruppierung; Überblick über Radfahrschulen: [www.adfc-radfahrschule.de/radfahrschulen-vor-ort.html](http://www.adfc-radfahrschule.de/radfahrschulen-vor-ort.html))

- **Aktionstag zur Fahrrad-Sicherheit**, z.B. kostenloser **Fahrrad-Sicherheits-Check** und der Möglichkeit, Kleinreparaturen durchführen und Fahrräder codieren zu lassen (z.B. in Kooperation mit ADFC-Ortsgruppe, Polizei und lokalem Fahrradladen; Codierungs-Anbieter z.B. unter: [www.fa-technik.adfc.de/code/anbieter](http://www.fa-technik.adfc.de/code/anbieter))
- **Aktionen zum Zu-Fuß-gehen**, z.B. Rollatorparcours mit verschiedenen Modellen, Aktionstag »Zu Fuß gehen – fit bleiben« (z.B. in Kooperation mit Sozialverbänden, Sanitätsfachhandel, lokaler VCD-Gruppierung)
- **Aktionen rund um Bus und Bahn**, z.B. ein Fahrkartenautomaten-Training an einer S-Bahn-Station oder an einer Automaten-Attrappe (z.B. in Kooperation mit lokalem Verkehrsunternehmen, lokaler VCD-Gruppierung oder Fahrgastvertretung)
- **Aktionstag zum Thema Elektromobilität**, an dem Elektro-Autos, E-Roller und E-Fahrräder gratis getestet werden können (z.B. in Kooperation mit lokalen Energieversorgern oder Anbietern von E-Mobilität)

#### ► **Dienstleister und »Mobilitätshelfer« – der Service muss stimmen**

Einige Wohnungsunternehmen bieten ihren Mietern einen Concierge-Service an. Das klassische Service-Angebot eines Concierge kann ohne größeren Aufwand erweitert werden, um auch mobilitätsbezogene Dienstleistungen für die Mieter anzubieten. Mit nur geringem Schulungsaufwand können Concierges kompetent Mieter rund um das Thema Mobilität beraten und informieren (z.B. Busverbindung in die Innenstadt, nahegelegener Fahrradladen, Carsharing-Anbieter im Viertel). Und nicht nur ein Concierge sondern auch ein gut funktionierender Hausmeisterservice kann bereits einige Mobilitätsaufgaben erledigen. Folgende Dienstleistungen sind insbesondere für ältere Mieter hilfreich:

- **Annahme von Paketen** und anderen Lieferungen (z.B. Lebensmittel von Supermärkten)
- **Zustellung** angenommener Pakete und Lieferungen an die Mieter
- **Gepäckträgerservice** z.B. vom Taxi zur Wohnungstür
- **Vermittlung von Hol- und Bringdiensten, Kurierdiensten** (z.B. zur Reinigung, Schuhreparatur etc.)
- **Anrufservice** bei Mobilitätsdienstleistern (z.B. Taxi, Anruf-Sammeltaxi, Anruf-Bus, Fahrdienste etc.)
- **Ausleihservice** z.B. für
  - Regenschirme
  - Transporthilfen wie Einkaufstrolleys, Sack- und Transportkarren, Fahrradanhänger
  - Geräte/Werkzeuge
  - Gartenmöbel und -geräte (z.B. in Kooperation mit einem Nachbarschaftsverein)
- **Koordination von Einkaufsfahrten oder Mitfahrgelegenheiten**
- **Bereitstellung von Informationen** über Umzugsservices, (Wohnungs-)Tauschservices etc.
- **außerhäusige Dienstleistungen** wie z.B. Begleitservice oder Fahrdienst

## Dialog mit Dritten / Verbesserung der Rahmenbedingungen

### ► Dialog mit der Kommune (Kommunalbehörde/Stadt- oder Verkehrsplanungsamt): Verbesserung der Infrastruktur

Für infrastrukturelle Maßnahmen auf angrenzenden öffentlichen Flächen sind i.d.R. die Kommunen zuständig. Um hier Verbesserungen im Bereich der klimaverträglichen Mobilität für die Mieter zu erreichen, sollten Wohnungsunternehmen die Kooperation mit kommunalen Entscheidern suchen, z.B. für folgende Maßnahmen

- **Aufstellen von Beschilderungen an Radwegen** mit z.B. Entfernungen zu wichtigen Punkten wie Stadtzentrum, bei übergeordneten Radwegen inklusive Radwegnummer oder Radwegname (z.B. Mauerradweg in Berlin)
- **Verbindung der privaten Rad- und Gehwege mit der kommunalen Wegestruktur** (gute Übergänge, keine Konflikte verschiedener Nutzer)
- **Ausbau und Pflege der angrenzenden öffentlichen Fahrrad- und Gehwege**, Beseitigung von Hemmnissen/Unfallgefahren
- **Förderung eines wohnstandortnahen Carsharing-Angebots auf öffentlichem Grund** durch:
  - Ausweisung/Reservierung bestimmter Parkplätze ausschließlich für Carsharing-Autos (i.d.R. Kurzparker)
  - Einrichtung von Carsharing-Stationen
  - Errichtung von Carports/Überdachung für Carsharing-Station

### ► Dialog mit Verkehrsbetrieben: Steigerung der Attraktivität des ÖPNV-Angebots

In erster Linie sind die lokalen Verkehrsbetriebe Ansprechpartner, wenn es um qualitative und quantitative Verbesserungen und Ausweitung des ÖPNV-Angebotes am Wohnstandort geht, z.B.

- die **Verbesserung der Qualität von Haltestellen** in Bezug auf Sicherheit und Komfort (Witterungsschutz, Sitzmöglichkeiten), Zugänglichkeit (Barrierefreiheit, Qualität der Zu- und Abgangswege) in Kooperation mit der zuständigen Kommune
- die **Verbesserung der Linienführung und Taktung** von öffentlichen Verkehrsmitteln im Quartier
- der **Einrichtung von Bedarfsverkehren im ländlichen Raum**, z.B. Sammelbus, Quartiersbus, Bürgerbus (Kooperation mit Bürgerbus-Vereinen: Beispiele: [www.pro-buergerbus-nrw.de](http://www.pro-buergerbus-nrw.de), [www.bibergerbuergerbus.de/Home.bbb?ActiveID=1003](http://www.bibergerbuergerbus.de/Home.bbb?ActiveID=1003))

### ► Dialog mit privaten Mobilitätsdienstleistern im ländlichen Raum

Im ländlichen Raum ist die ÖPNV-Anbindung häufig unzureichend. Hier können in Kooperation mit privaten Mobilitätsdienstleistern Alternativen zum eigenen Auto etabliert werden, die es (älteren) Mietern erlauben, mobil zu sein und zu bleiben, z.B. durch

- Bereitstellung eines **Shuttles zur Innenstadt und zu Einkaufsmöglichkeiten** in Kooperation mit privaten Busunternehmen
- **Dorfauto**: Casharing auf dem Land (Beispiele: <http://tinyurl.com/Dorfauto-Huebenthal>, <http://tinyurl.com/Dorfauto-Beispiele>)

## Weiterführende Informationen: Links und Literaturtipps

### ► Wohnen und Mobilität – Wohnstandortbezogene Mobilitätsdienstleistungen

- **Evaluation zielgruppenspezifischer Mobilitätsdienstleistungen von Wohnungsunternehmen.** Eine empirische Untersuchung des Mietertickets der »Baugenossenschaft Freie Scholle eG« und der »Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH« in Bielefeld, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Dortmund 2007: [www.ils-forschung.de/cms25/index.php?option=com\\_content&view=article&id=299&Itemid=205&lang=de](http://www.ils-forschung.de/cms25/index.php?option=com_content&view=article&id=299&Itemid=205&lang=de)
- **Klimaverträglich mobil in Zeiten des demographischen Wandels – Wie Wohnen Mobilität bestimmt,** Mechtild Stiewe, Doris Bäumer, REAL CORP 2013, Tagungsband: [www.corp.at/archive/CORP2013\\_181.pdf](http://www.corp.at/archive/CORP2013_181.pdf)
- **Laufende Fallbeispiele »Wohnstandortbezogene Mobilitätsdienstleistungen«:** [www.mobilitaetsmanagement.nrw.de/cms1/index.php?option=com\\_content&view=article&id=115&Itemid=73](http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de/cms1/index.php?option=com_content&view=article&id=115&Itemid=73)
- **Mobilität trifft Wohnen – eine aussichtsreiche Begegnung! – Ergebnisse u. a. aus dem EU Projekt Add Home,** Workshop am 21. Januar 2010 in Kooperation mit dem VdW Rheinland Westfalen, VdW südwest und VdW saar: [www.wohnungswirtschaft-aktuell.de/fileadmin/www.vdw-wowi.de/archiv/VA-210110\\_ils.pdf](http://www.wohnungswirtschaft-aktuell.de/fileadmin/www.vdw-wowi.de/archiv/VA-210110_ils.pdf)
- **Mobilität trifft Wohnen – eine aussichtsreiche Begegnung!,** ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH u. LEG Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklung GmbH (Hrsg.), Dortmund 2009: [www.ils-forschung.de/cms25/index.php?option=com\\_content&view=article&id=484&Itemid=108&lang=de](http://www.ils-forschung.de/cms25/index.php?option=com_content&view=article&id=484&Itemid=108&lang=de)
- **Wohnstandortbezogenes Mobilitätsmanagement – Projektdokumentation des EU-Projektes Add Home:** [http://add-home.eu/docs/addhome\\_de\\_rgb.pdf](http://add-home.eu/docs/addhome_de_rgb.pdf)

### ► Altersgerechte Stadtquartiere

- **Abschlussbericht der Befragung »Altersfreundliche Stadt«** – Ein Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO), Bonn 2012: [www.bagso.de/abgeschlossene-projekte/befragung-alternsfreundliche-stadt.html](http://www.bagso.de/abgeschlossene-projekte/befragung-alternsfreundliche-stadt.html)
- **Altersgerechte Stadt – Das Handbuch,** Landesseniorenvertretung NRW e.V., Wuppertal 2. Auflage 2008: [www.lsv-nrw.de/fileadmin/Dokumentenablage/lsv-nrw/Veroeffentlichungen/Materialien/HB\\_Altengerechte\\_Stadt\\_2008\\_web.pdf](http://www.lsv-nrw.de/fileadmin/Dokumentenablage/lsv-nrw/Veroeffentlichungen/Materialien/HB_Altengerechte_Stadt_2008_web.pdf)
- **Barrieren in Stadtquartieren überwinden,** BMVBS (Hrsg.), Berlin 2012: [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2012/DL\\_BarrierenStadtquartiere.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2012/DL_BarrierenStadtquartiere.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

### ► Neue Mobilitätsformen, Verkehrsmittelvergleich

- **Neue Mobilitätsformen, Mobilitätsstationen und Stadtgestalt,** BBSR (Hrsg.), Bonn 2014: [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/ExWoSt/45/exwost45.html?nn=395966](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/ExWoSt/45/exwost45.html?nn=395966) (ExWoSt-Informationen 45/1)
- **Schweriner Versuch – Verkehrsmittelvergleich von Fahrrad, Pedelec, Pkw und Motorrad in der**

**Stadt-Umland-Beziehung von Pendlerströmen**, Studie im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans, Kompetenzzentrum ländliche Mobilität an der Hochschule Wismar (Hrsg.), Wismar 2012: [www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3881](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3881)

- **Teilen statt besitzen: Analysen und Erkenntnisse zu neuen Mobilitätsformen**, Marco Sonnberger – Diana Gallego Carrera – Michael Ruddat (Hrsg.), Bremen 2013

#### ► **Fahrradparken**

- **Abstellen von Fahrrädern in Wohngebieten**, ESTO Merkblatt zur Realisierung, Rupprecht Consult (Hrsg.), Köln 2010: <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=5D2VXBQ7> oder [www.rupprecht-consult.eu/uploads/tx\\_rupprecht/13\\_PRESTO\\_Infrastruktur\\_abstellen\\_von\\_fahrrdern\\_in\\_wohngebieten.pdf](http://www.rupprecht-consult.eu/uploads/tx_rupprecht/13_PRESTO_Infrastruktur_abstellen_von_fahrrdern_in_wohngebieten.pdf)
- **Fahrradfreundliche Wohnbauten am Beispiel der Stadt Wien**, 3. Nationaler Radverkehrskongress, Michael Szeiler, Münster 2013: <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=49BIH5KZ>
- **Fahrradhäuschen. Sicher, kostengünstig, umweltgerecht – Leitfaden für Hamburg**, VCD-Landesverband Nord (Hrsg.), Hamburg 2012: [www.vcd.org/vorort/fileadmin/user\\_upload/nord/redaktion/Fahrradhaeuschen\\_Leitfaden\\_1.pdf](http://www.vcd.org/vorort/fileadmin/user_upload/nord/redaktion/Fahrradhaeuschen_Leitfaden_1.pdf)
- **Fahrradparken im Wohngebiet**, Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Berlin 2011: [www.nationaler-radverkehrsplan.de/transferstelle/](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/transferstelle/) (1-3/2011: Fahrradparken im Wohngebiet)
- **Fahrradparken in Berlin – Leitfaden für die Planung**, Senatsverwaltung Stadtentwicklung Kommunikation (Hrsg.), Berlin 2008: [www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/politik\\_planung/rad/parken/download/leitfaden\\_fahrradparken.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/politik_planung/rad/parken/download/leitfaden_fahrradparken.pdf)
- **Fahrradparken leicht gemacht – Ein Ratgeber zur Errichtung von Radabstellmöglichkeiten**, BICY – Cities and Regions for cycling (Hrsg.), Österreich 2011: <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=Y4LCRJS7>
- **Nationaler Radverkehrsplan 2020**, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.), Berlin 2012: <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=SR21T6V3>
- **Platz fürs Rad – Private Fahrradabstellplätze in Wohngebieten, Tipps und Empfehlungen**, Landeshauptstadt München – Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Hrsg.), München 2012: [www.radlhauptstadt.muenchen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Pressemitteilungen/Rad\\_Brosch%C3%BCre\\_Web.pdf](http://www.radlhauptstadt.muenchen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Pressemitteilungen/Rad_Brosch%C3%BCre_Web.pdf)
- **... und wo steht Ihr Fahrrad? – Hinweise zum Fahrradparken für Architekten und Bauherren**, Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW. (AGFS) (Hrsg.), Krefeld 2003: [www.agfs-nrw.de/uploads/tx\\_tproducts/datasheet/und\\_wo\\_steht\\_Ihr\\_Fahrrad.pdf](http://www.agfs-nrw.de/uploads/tx_tproducts/datasheet/und_wo_steht_Ihr_Fahrrad.pdf)

#### ► **Bike-Sharing, Fahrradverleihsysteme**

- **Öffentliche Fahrradverleihsysteme – Innovative Mobilität in Städten, Ergebnisse der Evaluationen der Modellprojekte**, BMVBS-Online-Publikation, Nr. 29/2013: [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2013/DL\\_ON%20292013.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2013/DL_ON%20292013.pdf?__blob=publicationFile&v=2)
- **Optimising Bike Sharing in European Cities**, Ein Handbuch basierend auf den Forschungsergebnissen des OBIS-Projektes, 2011: [www.choice.de/fileadmin/downloads/PDF\\_Downloads\\_Deutsch/OBIS\\_Handbook\\_Web.pdf](http://www.choice.de/fileadmin/downloads/PDF_Downloads_Deutsch/OBIS_Handbook_Web.pdf)
- **Statusanalyse Fahrradverleihsysteme – Potenziale und Zukunft kommunaler und regionaler Fahr-**

**radverleihsysteme in Deutschland**, raumkom Institut für Raumentwicklung und Kommunikation (Hrsg.), Trier 2011: [www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3321](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=3321)

#### ► **Begrüßungspaket für Neumieter, Umzügler**

- **Das Leipziger Mobilitätspaket für Umzügler – Bedingungen für eine wirksame Maßnahmenumsetzung zur Erhöhung der Nutzung von Öffentlichem Verkehr, Carsharing und Fahrrad**, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (Hrsg.), Leipzig 2012: [www.ufz.de/export/data/global/32095\\_LeipzigerMobilitaetspaketAbschlussbericht.pdf](http://www.ufz.de/export/data/global/32095_LeipzigerMobilitaetspaketAbschlussbericht.pdf)

#### ► **Carsharing**

- **Bundesverband CarSharing e.V. (bcs)**: [www.carsharing.de](http://www.carsharing.de)
- **CarSharing bei Wohnungsunternehmen**, Presse-Info der VNW vom 4. Februar 2014: [www.vnw.de/Publikationen/Dokumente/Publikationen2014/Presseinfo/P1018990.pdf](http://www.vnw.de/Publikationen/Dokumente/Publikationen2014/Presseinfo/P1018990.pdf)
- **Carsharing in Wohnanlagen**, Add Home: [http://add-home.eu/docs/RHOMBERG\\_carsharing\\_guidelines\\_DE.pdf](http://add-home.eu/docs/RHOMBERG_carsharing_guidelines_DE.pdf)
- **Wohnen plus: CarSharing inklusive**, Dokumentation der Fachtagung des Bundesverbandes Carsharing vom 21. Januar 2015: [www.carsharing.de/arbeitschwerpunkte/veranstaltungen/wohnen-carsharing-echte-win-win-situation](http://www.carsharing.de/arbeitschwerpunkte/veranstaltungen/wohnen-carsharing-echte-win-win-situation)

#### ► **Elektromobilität**

- **Einstellungsorientierte Akzeptanzanalyse zur Elektromobilität im Fahrradverkehr**, ILS (Hrsg.), ILS-Forschung 01/2013: [www.ils-forschung.de/cms25/download/ILS\\_Bericht\\_Elektrofahrraeder.pdf](http://www.ils-forschung.de/cms25/download/ILS_Bericht_Elektrofahrraeder.pdf)
- **Elektromobilität und Wohnungswirtschaft**, Bremer Energie Institut, Clausnitzer, K.-D., Buchmann, M., Gabriel, J., Bremen 2012: [www.bremer-energie-institut.de/download/publications/BEI500-025\\_0461\\_Langfassung.pdf](http://www.bremer-energie-institut.de/download/publications/BEI500-025_0461_Langfassung.pdf), [www.bremer-energie-institut.de/download/publications/BEI500-026\\_0461\\_Kurzfassung.pdf](http://www.bremer-energie-institut.de/download/publications/BEI500-026_0461_Kurzfassung.pdf)
- **Klimafreundliche Mobilität durch Förderung von Pedelecs**, Lokale Langfristszenarien über die Wirkung von Instrumenten und Maßnahmen am Beispiel der Stadt Wuppertal, Dissertation von Frederic Rudolph, Wuppertal 2014: <http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/fbd/bauingenieurwesen/diss2014/rudolph/dd1404.pdf>

#### ► **Sonstiges**

- **Lesen ohne Grenzen! Checkliste: Nutzerfreundliche Printmedien**; Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), Bonn: <http://tinyurl.com/Checkliste-Print>

Alle Angaben ohne Gewähr.

## Mobilitätsberater vor Ort

Unter [www.60plus.vcd.org](http://www.60plus.vcd.org) finden Sie weiterführende Tipps und Informationen zur klimaverträglichen Mobilität sowie die Kontaktdaten von Mobilitätsberatern/-innen vor Ort. Ansprechpartner sind die VCD-Regionalkoordinatoren/-innen. Sie sind in den VCD-Landesverbänden in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ansässig, bundesweit aktiv und bieten kostenfreie und persönliche Mobilitätsberatung an.

---

**Der ökologische Verkehrsclub VCD** macht sich für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität stark. Dabei setzt er auf eine intelligente Kombination und das sinnvolle Miteinander aller Arten von Mobilität. Er berät als Fach- und Lobbyverband Politik und Wirtschaft und initiiert innovative Projekte. Als Mitglieder- und Verbraucherverband vertritt der VCD die Interessen aller umweltbewussten mobilen Menschen. [www.vcd.org](http://www.vcd.org)

**Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)** ist die Lobby der älteren Menschen in Deutschland. Unter ihrem Dach sind über 100 Verbände mit etwa 13 Millionen älteren Menschen zusammengeschlossen. Die BAGSO vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie setzt sich für die Interessen älterer Verbraucherinnen und Verbraucher und das solidarische Miteinander der Generationen ein. [www.bagso.de](http://www.bagso.de)

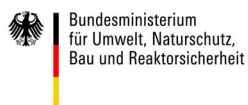
**Der Deutsche Mieterbund (DMB)** ist die politische Interessenvertretung der MieterInnen in Deutschland. Unter seinem Dach sind in 322 örtlichen Mietervereinen mit mehr als 500 Beratungsstellen rund drei Millionen Mieterinnen und Mieter organisiert. Der DMB steht für umfassende Kompetenz in wohnungspolitischen und mietrechtlichen Fragen. Als Verbraucherorganisation vermittelt er seinen Mitgliedern und allen Verbrauchern, wie sehr der Klimaschutz nicht nur ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, sondern auch der Einzelne davon profitieren kann. [www.mieterbund.de](http://www.mieterbund.de)

Die Empfehlungsliste »Klimaverträglich unterwegs am Wohnstandort – Tipps und Empfehlungen für Wohnungsunternehmen« wurde im Rahmen des Projektes »Klimaverträglich mobil 60+« erstellt.

»Klimaverträglich mobil 60+« ist ein Projekt von



Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).



Herausgeber: Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), Wallstraße 58, 10179 Berlin,  
Fon 030/280 351-0, Fax -10, mobil60plus@vcd.org, www.60plus.vcd.org

Konzeption und Text:

DMB e.V., Berlin, Heike Zuhse

VCD e.V., Berlin, Anna Fehmel, Rainer Hauck

Satz/Layout: Tina Stalf

Fotos:

Wilhelm Hörmann, ADFC (Titelfoto), Ines Eichmüller (S. 2), pd-f / Kay Tkatzik (S. 5)

© VCD e.V. Berlin 03/2015